

# Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. M. 2.40 einschließl. des "Amts- und Anzeigebblattes" in der Geschäfts-  
halle, bei unseren Böden sowie bei allen Reichs-  
postanstalten. — Erscheint täglich abends mit  
Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den  
folgenden Tag.

**Tageblatt** für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel,  
Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide,  
Schönheiderhammer, Soja, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Anzeigenpreis: die kleinste Zeile 16 Pfg.  
Im Restamteil die Zeile 20 Pfg.  
Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 40 Pfg.  
Annahme der Anzeigen bis spätestens vormittags  
10 Uhr, für größere Tage vorher.  
Eine Gewähr für die Aufnahme der Anzeigen  
am nächsten oder am vorgeschriebenen Tage  
sowie an bestimmter Stelle wird nicht gegeben,  
ebenso wenig für die Richtigkeit der durch Fern-  
sprecher aufgegebenen Anzeigen.

Verl.-Adr.: Amtsbblatt.

Verantwortl. Schriftleiter, Drucker und Verleger: Emil Hanneböh in Eibenstock.  
65. Jahrgang.

Preisprophet Nr. 110.

Nr. 81.

Dienstag, den 9. April

1918.

## Städtischer Butterverkauf.

Dienstag, den 9. bis. Mts., vorm. Nr. 1—350, nachm. Nr. 351—700.

Mittwoch, den 10. bis. Mts., vorm. Nr. 701—1050, nachm. Nr. 1051—1400,  
Donnerstag, " 11. " " " " 1401—1750, " " 1751 u. h. Fern.,  
Eibenstock, am 8. April 1918. Der Stadtrat.

## Vom Weltkrieg.

Ein neuer Abschnitt der Schlacht in Frank-  
reich. — Weitere Erfolge.  
Die Kämpfe in Finnland.

Die große Schlacht in Frankreich ist am Sonn-  
abend in einen neuen Abschnitt getreten, der mit  
weiteren deutschen Erfolgen an der Dife eingeleitet  
wurde:

(Amtlich.) Großes Hauptquartier,  
7. April.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

An der Schlachtfrent entwickelten sich am Nach-  
mittag heftige Feuerkämpfe, denen starke englische  
und französische Angriffe an der Ancre  
und Avre folgten. In dichten Massen vorstürmende  
englische Regimenter brachen nördlich von  
Beaumont—Hamel und vor unserer Brücken-  
kopfstellung beiderseits von Albert zusammen.  
Südlich von Willers-Bretonneux kamen be-  
reitgestellte Sturmtruppen des Feindes in unserer Feuer  
nicht zur Entwicklung. Von anderen Fronten neu  
herangeführte französische Divisionen stürm-  
ten auf dem Westufer der Avre zwischen Castel und  
Mailly, westlich von Thory, bei Cantigny  
und fünfmal bei Mesnil vergeblich an. Unter  
schwersten Verlusten sind ihre Angriffe, vielfach nach er-  
bitterten Nahkämpfen, gescheitert.

Truppen der Armee des Generals von Böhn  
griffen gestern früh die feindlichen Stellungen auf dem  
Südufer der Dife bei Amigny an. Während sich  
Teile den Uebergang über den breiten, stark ver-  
pflanzten Dife-Abschnitt erzwingen und die  
Vorstädte von Chauny erstürmten, nah-  
men andere Truppen im Angriff von Osten her die  
starken feindlichen Stellungen bei Amig-  
ny und im Nordostteil des Waldes von Coucy  
an. Wir erreichten die Linie Bichancourt—Autreville—Nord-  
rand von Barisis. Durch das überwältigende Feuer  
unserer Artillerie und Minenwerfer erlitt der Franzose  
hohe blutige Verluste. Bisher wurden mehr als  
1400 Gefangene eingebracht.

Zur Vergeltung für die anhaltende Beschleßung  
unserer Unterlünfte in Baon wurde die Beschleßung  
von Reims fortgesetzt. Auf dem Ostufer der  
Maas brachte ein Erkundungsvorstöß bei Beaumont  
77 Gefangene und 10 Maschinengewehre ein.

Im Luftkampf wurden gestern 18 feindliche  
Flugzeuge abgeschossen. Rittmeister Jehr. von Rich-  
hofen errang seinen 76., Leutnant Udet seinen 24.  
Luftsieg.

### Macedonische Front.

In Vorfeldkämpfen am Bardar und Dojran-  
see wurden einige Griechen, Franzosen und Engländer  
gefangen.

Von den anderen Kriegsschauplätzen  
nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister  
Ludendorff.

Nach dem gestrigen Abendbericht sind unsere  
Fortschritte inzwischen noch erweitert worden:

(Amtlich.) Berlin, 7. April, abends. Auf  
dem Südufer der Dife brachte die Weiterführung  
unserer Angriffe neue Erfolge. Pierremande  
und Folembray wurden genommen.

Ueber die Kämpfe der vorausgegangenen Tage  
sind noch folgende Berichte veröffentlicht worden:  
Berlin, 5. April. Nach wechselndem April-  
wetter fiel starker Regen in der Nacht zum 4.; bei  
Tagesanbruch regnete es noch. Um 5 Uhr 30 Mi-  
nuten vormittags begann die Artillerievorbereitung.  
Eine Stunde später trat die Infanterie in den ver-  
schiedenen Abschnitten stufenweise zum Sturm an.  
Ein harter Kampf entbrannte. Der Gegner hatte  
in dem das stark gefährdete Amiens deckenden Ab-  
schnitt einen Angriff erwartet. Zahlreiche  
Verstärkungen, u. a. Australier, waren herangeholt  
und zwischen die anglo-fränkischen Divisionen ein-  
geschoben. Südlich der Somme bildete ein stark  
ausgebautes, mehrfach verdrahtetes Werk bis Zen-  
trum des englischen Widerstandes. Es erlag nach  
kräftiger Artilleriewirkung dem ersten Ansturm.  
Dann wurde die englische Stellung nach Nord-  
den ausgerollt. Zwischen den beiden großen  
Rationalstraßen nach Amiens war der Kampf beson-  
ders schwierig. Hier verfügte der Verteidiger in Ort-  
schaften und Waldstücken über günstige Stützpunkte.  
Zudem kamen in dem ausgeweichten Boden die Sturm-  
wellen nur langsam vorwärts. Um die Wälder von  
Aubercourt wogten erbitterte Kämpfe, bis das Feuer  
der deutschen schweren Artillerie den Widerstand der  
versteckten englischen Maschinengewehre brach.  
Durch Umgehung von Norden wird der Wald ge-  
nommen. Der Engländer kommt ins Wei-  
chen, dichte Massen fluten zurück, aus näch-  
ster Entfernung werden sie von deutschen Maschin-  
gewehren reihenweise niedergemäht. Inzwischen ist  
es Mittag geworden. Noch immer hat sich das Wet-  
ter nicht gebessert. Die deutsche Infanterie kämpft  
nicht minder gegen den tapferen Feind wie gegen  
Schnee und Regen. Südlich Moreuil geben Fran-  
zosen und Australier keinen Fuß breit Boden  
frei. Da weicht weiter südlich der Gegner. Sofort  
bringen ihm starke deutsche Reserven nach und neh-  
men Castel. Jetzt müssen auch die Australier zurück.  
Ein großer Erfolg ist erzielt, er wiegt doppelt, weil  
der Gegner in günstiger Verteidigungsstellung mit  
allen Mitteln gegen den erwarteten deutschen An-  
griff gerüstet hatte. Die zusammengeführte deutsche  
Artillerie und das Feuer der zahlreichen deutschen  
Maschinengewehre fügte dem zurückgehenden Feinde  
außergewöhnlich hohe blutige Verluste zu.

Berlin, 6. April. Der Avre-Abschnitt deckt  
Amiens im Südosten. Am 4. April schob hier der  
deutsche Angriff nach der Erstürmung von Castel  
die deutschen Linien bis auf 13 Kilometer an die wich-  
tige Stadt heran. Bereits seit mehreren Tagen lie-  
gen die Bahnhöfe von Amiens unter schwe-  
rem deutschen Flachfeuer. Um an dieser wich-  
tigen Stelle das weitere deutsche Vordringen aufzu-  
halten, haben französische Truppen beiderseits der  
Avre die Engländer abgelöst, deren Widerstandskraft  
die Franzosen scheinbar nicht mehr voll bewerten.  
Ein Teil der französischen Truppen wurde in stän-  
diger ununterbrochener Fahrt auf Lastkraftwagen  
aus der Champagne herangeführt und unmittelbar  
nach Ankunft eingesetzt. Am 4. April hatte sich der  
Feind einen Angriff geplant. Seit 4 Uhr morgens  
traten französische und englische Batterien ein Mi-  
senfeuer aller Kaliber auf die deutschen Linien. Der  
deutsche Angriff kam der feindlichen Absicht zuvor.  
Verzweifelter Widerstand äußerte sich in französischer  
Kraft wurde trotz ihrem heftigen Artilleriefeuer ge-  
brochen. Die schlechte Sicht des Regentages begün-

stigte die Annäherung der deutschen Bataillone. Un-  
ter geringen Verlusten erreichten sie den Feind. Be-  
reits gegen Mittag wurde der Ort Castel über-  
rann. Vor Einbruch der Dunkelheit wird der  
durch Drahtverhaue geschützte, mit Maschinengeweh-  
nestern reich versehene Senja-Wald genommen.  
Nördlich des Waldes liegt ein französisches Lager.  
In panikartiger Flucht räumt es der Feind. In die  
voller Anordnung zurückflutenden feindlichen Lan-  
sen reißt unser Verfolgungsfeuer blutige Lücken.  
Versuche, unter Einsatz von starken Kräften die Deut-  
schen in breitem Abschnitt zwischen Moreuil und  
Montdidier über die Avre zurückzuwerfen, blühte der  
Feind mit hohen Verlusten. Die den Angriff be-  
gleitenden Tanks werden zusammengekössen. Von  
drei französischen Divisionen werden Gefangene ein-  
gebracht. Auch südlich Grivesnes greift der Franzose  
an. Seine Sturmwellen zerschellen entweder im  
deutschen Feuer oder werden im Gegenstoß zurück-  
geschlagen. Unter der andauernden französischen Be-  
schleßung Montdidiers wandelt sich die Stadt  
in einen Trümmerhaufen.

Berlin, 7. April. In trüber gelber Luft fließt  
die Avre zwischen verpflanzten Ufern. Seitens in  
Morisel sieht noch der Franzose. Auch den Kirchhof  
nördlich Moreuil, der von Maschinengewehren  
stark, hält er zäh. Morisel ergriffert unter dem  
Einschlagen der schweren Granaten. Das ganze Dorf  
ist in eine Wolke von Rauch und Staub gefüllt.  
Mauern krachen, Häuser stürzen ein, in wenigen  
Stunden ist der blühende Ort ein Trümmerhaufen.  
Zwischen den vom Feuer bestrichenen Zonen führen die  
deutschen Kompanie- und Zugführer in raschen ge-  
schidten Sprängen ihre Sturmtruppen vor. Das  
Arretal liegt im Flankenfeuer französischer Bat-  
terien. Bald macht sich deutsche Unterführung von  
Süden her geltend. Auf Roststegen wird die Avre  
überschritten. Bayerische und medienburgische Trup-  
pen bringen gleichzeitig in Morisel ein. „Rein Zug  
ist der erste in Morisel!“ ruft ein junger Zugführer.  
Im nächsten Augenblick streckt ihn ein Kopfschuß nie-  
der. Schon sind die Franzosen im Weichen. Die  
Bayerer ersteigen die Höhen westlich des Dorfes. Ein  
Regiment Mecklenburger, von einer Feldbatterie ge-  
folgt, stößt unbemerkt um das, was rechts und links  
noch standhält, in das Arretal vor. Ihr Stoß schneidet  
den südlich von ihnen kämpfenden Bayern Luft. Durch  
4 feindliche Stellungen brechen sie sich Bahn und  
haben gegen Abend den Senja-Wald erreicht.  
Die Besatzungen der dortigen feindlichen Maschin-  
gewehre wehren sich mit äußerster Hartnäckig-  
keit. Manche Maschinengewehre, an denen die deut-  
schen vorbeigestürzt waren, wenden sich und schie-  
ßen ihnen in den Rücken. Aber aller Widerstand ist  
vergebens. Der Wald wird gestürmt. Jetzt begün-  
nen die Franzosen zu weichen. Zur Rückzug  
wird schneller u. schneller u. artet endlich in wilde  
Flucht aus.

Berlin, 6. April. Am 5. April griff der Eng-  
länder, von Tanks unterstützt, beiderseits der  
Straße Sommeourt—Puisieux mit star-  
ken Kräften an. Unter schweren Verlusten, die be-  
sonders an der Straße Bucquoy—Puisieux außer-  
gewöhnlich hoch waren, wurden seine Sturmkompanien  
abgewiesen. In kleinen Kämpfen gewannen die Deut-  
schen Gelände und brachten in dieser Gegend 3 Offi-  
ziere, 208 Mann und eine große Anzahl Maschin-  
gewehre ein. Auch westlich Hamel, ignie im Walde  
von Aveluy wurden die deutschen Linien in hartem

## Freiwillige vor!

Erkundung! Das Vaterland laute! Sturm: „Kriegsanleihe  
zeichnen!“ Wer will zurückbleiben?? — Darum alle Mann

heißt es noch einmal vor Kriegsende. Nicht in den Kugelregen,  
nicht in den Granathagel! Nicht zum kühnen Handstreich, nicht  
zu todesmutiger

an die Zahlfront!